

KATJA PRINCIPALLI

Mit Gegenwind zum Höhenflug!



→ „Ich habe gesagt: Meine Frau ist keine kleine Ameise“, erklärt Enzo mit seinem herrlich italienischen Akzent und lacht.

Er war der Gegenwind, der Katja zum Höhenflug getrieben hat. Die erfolgreiche proWIN-Führungskraft weiß, dass sie nicht gemacht hätte, was sie macht, wenn Enzo gesagt hätte, sie soll es machen. Er sagte aber: „Meine Frau geht nicht bei anderen Leuten putzen!“ Katja ging nicht bei anderen Leuten putzen, sie ging proWIN verkaufen.

Die selbstbewusste, temperamentvolle Frau macht, was sie will, gibt nicht auf und lässt sich nicht aufhalten. Sonst wäre sie heute auch nicht mit Enzo verheiratet. Bereits mit 14 Jahren verliebt sie sich in ihren „Italiener“, wie sie ihren Ehemann liebevoll nennt. Aber damals ist sie zu jung und er mit seinen 22 Jahren zu alt für eine Beziehung. Also macht sie erst einmal ihren Schulabschluss und lernt Hotelkauffrau. Danach arbeitet sie in illustren Häusern im ganzen Land und geht anschließend als Au-pair-Mädchen für ein Jahr nach New Jersey. Nach ihrer Rückkehr gründet sie eine Handelsagentur für Papeteriewaren und heiratet schließlich ihren Enzo. Gemeinsam arbeiten sie an ihrer

„Meine Frau geht nicht bei anderen

Leuten

putzen.“

Firma und bekommen ihre Zwillingstöchter.

Die ersten Jahre genießt es Katja, Mutter und Hausfrau zu sein, während ihr Mann Enzo die gemeinsame Handelsagentur zu einer erfolgreichen Firma aufbaut. Doch dann wird es der Frau, die die weite Welt gesehen hat, in dem kleinen Örtchen bei Hannover zu eng. „Ich muss eine Aufgabe haben, mein eigenes Geld verdienen!“, sagt sie. Zwar hat das Paar ein gemeinsames Konto, aber: „Ich wollte was dazuverdienen, damit ich ohne zu fragen auch was abheben kann.“ Katja ist zu stur, zu intelligent, zu ehrgeizig, um nur Mutter zu sein und zu Hause das Frauchen zu spielen. „Dieses Leben hätte mich depressiv gemacht. Ich muss mich nützlich fühlen und nützlich machen!“

Durch ihre Cousine Beate Geibel lernt sie proWIN kennen. Sie weiß, wie erfolgreich

„ICH MUSS EINE AUFGABE HABEN, MEIN EIGENES GELD VERDIENEN!“



> Katja mit ihrem Göttergatten Enzo (Fotos: privat)

Beate ist, die eine starke Direktion führt, und entscheidet sich für den Direktvertrieb. „Außerdem reizte es mich, nach dem Leistungsprinzip zu arbeiten.“ Sie will selbst entscheiden, wann sie arbeitet, wie sie arbeitet und wie viel sie arbeitet: „proWIN ist einfach perfekt für Mütter!“ Beate stellt sie ein und sagt, sie kann anfangen, wenn sie acht Partys mit jeweils acht Gästen gebucht hat. Kein Problem für Katja. Sie hat so viele Vorführungen, dass sie jeden Tag unterwegs ist. „Ich fuhr in die Garage und meine Frau fuhr raus. Jeden Abend habe ich mich alleine um die Babys gekümmert“, erzählt Enzo mit südländischer Dramatik. Katja lacht: „Die Babys waren vier Jahre alt!“ Das ist egal, seine beiden Töchter sind immer noch seine kleinen Babys. Aber dann sprechen wir darüber, wie schön das eigentlich auch sein kann, wenn die Frau abends unterwegs ist und der Mann in Ruhe Fußball schauen kann, anstatt eine Serie gucken zu müssen. Enzo hat seine Frau nicht unterstützt, aber auch nicht verhindert: „Ich kenne sie doch. Sie macht alles immer sehr gut“, sagt er anerkennend.

Er hat recht. Bald hat Katja so viele Partys, dass sie BeraterInnen braucht, die ihr helfen: „Ich hatte nach sechs Monaten 120 Vorführungen für die nächsten sechs Monate gebucht.“ Auch wenn Katja eine erfolgreiche proWIN-Starterin ist, ist sie zuerst Mutter. Sie richtet ihre Arbeitszeiten genau nach ihren Töchtern aus. Ihr ist es wichtig, die Kinder zur Schule zu bringen, abzuholen und sie im Alltag zu begleiten. Deshalb dau-



> Katja auf der Türkei-Reise 2013 mit Barbara Bredemeier, Ingrid und Winfried Zeising (Foto: privat)

zu beraten, die bei proWIN anfangen möchten. Schulungen machen, Meetings halten und Motivationsgespräche führen, das kann Enzo. Aber nicht putzen, obwohl er wahrscheinlich ein Putzpartyhit wäre. Man stelle sich vor: Ein smarter, schicker und sehr charmanter Italiener putzt den Backofen bei den Gastgeberinnen. Er hätte sicherlich mehr Vorführungen als viele andere.

Katja musste nicht nur gegen ihren Ehemann ankämpfen, sondern auch gegen sich selbst. Die „Mutter Teresa“ neigt dazu, sich

sagt Katja und erklärt, dass es noch Frauen gibt, die ihre Männer fragen müssen, wie viel sie ausgeben dürfen und ob sie sich etwas für sich gönnen können. Die finanzielle Unabhängigkeit von ihrem Mann sorgt dafür, dass sie sehr aneinander hängen. Weil das Geld nicht zwischen ihnen steht. Sie kann sehr gut verstehen, wenn Männer nicht wollen, dass ihre Frauen bei proWIN anfangen. Aber sie kann es nicht verstehen, wenn Frauen es auch lassen. „Mit proWIN können Frauen arbeiten, wann sie wollen. Sie müssen ja nicht abends Partys machen,

„MIT proWIN KÖNNEN FRAUEN ARBEITEN, WANN SIE WOLLEN.“

ert es auch, bis sie mit dem Einstellen richtig loslegt. Doch als sie dann loslegt, kann sie nicht mehr aufhören. Inzwischen macht sie mit ihrem Team 100.000 Euro Umsatz im Monat. Katja hat eine tolle Struktur mit wundervollen Frauen. Sie genießt die Zusammenarbeit, den Austausch und das gemeinsame Streben nach den einzelnen Zielen.

Bald könnte ein neuer Partner dazukommen: Enzo. Aus ihrem größten Widersacher ist ihr größter Befürworter geworden. „Aber ich gehe nicht bei den Frauen putzen“, sagt er. Nun, auch wenn sich vieles geändert hat, einiges ändert sich wohl nie. „Ich verkaufe nicht die Produkte von proWIN, ich verkaufe proWIN selbst!“, betont der Italiener von Katja. Er kann sich sehr gut vorstellen, später bei seiner Frau einzusteigen und Menschen

für andere aufzuopfern. „Wenn mir die Frauen von ihren Problemen erzählt haben, habe ich immer versucht, sie zu lösen.“ Doch sie wächst in ihre Rolle als Führungskraft rein. „Ich habe gelernt zu helfen, in dem ich den Frauen zeige, wie sie sich selbst helfen können. Mit proWIN! Es gibt nichts Besseres für Mütter und Hausfrauen.“ Die Unternehmertochter ist eine Macherin und möchte, dass die Frauen nicht darüber reden, dass es ihnen schlecht geht, sondern etwas tun, damit es ihnen besser geht. „Es ist unglaublich mitzuerleben, wie Frauen, die nie Lob für ihre Arbeit im Haus oder mit den Kindern bekommen haben, plötzlich Anerkennung und Bestätigung für ihre Leistungen kriegen und aufblühen!“

Es geht nicht darum, viel Geld zu verdienen, es geht darum, eigenes Geld zu verdienen,

sie können genauso gut vormittags oder nachmittags losgehen“, erklärt sie. Natürlich bekommt Katja viele Ausreden zu hören, aber kaum Gründe, die gegen proWIN sprechen. Wenn eine Frau will, dann will sie, hat Katja gelernt und wenn eine Frau nicht will, dann nicht. Auch das musste Katja lernen.

Die erfolgreiche Führungskraft hat viel erreicht und vieles will sie noch erreichen. In zwei Jahren will sie aus ihrer starken Struktur eine Direktion machen. Enzo würde sagen: „Schafft sie nicht.“ So hat er sie all die Jahre ungewollt motiviert. Immer wenn er gesagt hat, dass sie etwas nicht schaffen kann, hat sie es geschafft, um ihm das Gegenteil zu beweisen. Also müssten wir sagen: „Katja, das schaffst Du nicht!“ Aber sie wird es schaffen. Denn aus der kleinen Ameise ist eine großartige Ameisenkönigin geworden. ■